



## Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

### Reakkreditierung der Studiengänge

**B.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ (KF/BF)**

**M.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ (KF/BF)**

**B.Ed. „Russisch“**

**M.Ed. „Russisch“**

**November 2018**

### 1. Vorbemerkungen

An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität der Studiengänge erfolgt dabei auf Basis einer Prüfung der „Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der JGU“, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert und vom Senat der JGU verabschiedet wurden.<sup>1</sup>

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- sowie der letzten Reakkreditierung an den Studienprogrammen vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren<sup>2</sup>;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung und ggf. Reakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Die im Rahmen der Reakkreditierung von Studiengängen standardmäßig betrachteten und in den Evaluationsgesprächen thematisierten inhaltlichen Dimensionen und Kriterien sind:

- **Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs:** Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Praxisorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums

---

<sup>1</sup> Darüber hinaus findet der am 01.01.2018 in Kraft getretene Studienakkreditierungsstaatsvertrag des Akkreditierungsrates Berücksichtigung sowie die Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.017). Daran anknüpfend ist die Landesverordnung zur Studienakkreditierung RLP am 28. Juni 2018 in Kraft getreten.

<sup>2</sup> Weiterführende Informationen zu den an der JGU standardmäßig eingesetzten Instrumenten der Qualitätssicherung siehe das „Handbuch Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zur Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“.

in Fachbereich, Hochschule und Region, interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (§ 4, 6, 11, 12, 13 der Musterrechtsverordnung),

- **Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation:** Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster, Modularisierung und Leistungspunktesystem, Praxisphasen, modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- und Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (§ 3, 5, 7, 8, 9, 12, 15 der Musterrechtsverordnung),
- **Strukturebene: Rahmenbedingungen und Ressourcen:** sächliche, räumliche und personelle Ausstattung (§ 12 der Musterrechtsverordnung),
- **Ergebnisebene:** Studienerfolg, Berufsfeldbezug und Berufseinmündung, studienbegleitende Qualitätssicherung (§ 14, 18 der Musterrechtsverordnung).

Die hier vorgelegte Stellungnahme rekurriert dabei auf folgende Informationen, Gutachten und Daten:

- Antrag auf Reakkreditierung des Studiengangs B.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ (KF/BF) inkl. Darstellung des Studiengangs, Studienverlaufsplänen, Modulhandbüchern und Prüfungsordnungsanhängen (Stand: 22.10.2018),
- Antrag auf Reakkreditierung des Studiengangs M.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ inkl. Darstellung des Studiengangs, Studienverlaufsplänen, Modulhandbüchern und Prüfungsordnungsanhängen (Stand: 22.10.2018),
- Antrag auf Reakkreditierung der Studiengänge B.Ed. „Russisch“ und M.Ed. „Russisch“ inkl. Studienverlaufsplänen, Modulhandbüchern und Prüfungsordnungsanhängen (Stand: 19.06.2018),
- Überarbeitete Diploma-Supplements für den B.A.- und den M.A.-Studiengang (Stand: 22.10.2018),
- zwei schriftliche Fachgutachten,
- Interne hochschulstatistische Kennzahlen zum B.A. „Slavistik“, M.A. „Slavistik“, B.Ed. „Russisch“ und M.Ed. „Russisch“ (Stand: Oktober 2018) sowie Report zu Absolventenzahlen vom SoSe13 bis SoSe 2018 (Stand: September 2018),
- Ergebnisse der Studierendenbefragung zur Qualität der Lehrveranstaltungen im WiSe 2015/2016 und SoSe 2017: B.A. Slavistik – Schwerpunkt Russistik (KF) (5 Veranstaltungen, 15 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer). Außerdem Ergebnisse der Studierendenbefragung zur Qualität der Lehrveranstaltungen im WiSe 2015/2016 und SoSe 2017: B.A. Slavistik – Schwerpunkt Russistik (BF) (8 Veranstaltungen, 21 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer),
- Ergebnisse der vom ZQ von Mai bis September 2018 durchgeführten Evaluationsgespräche mit Studierenden der Studiengänge B.A. „Slavistik“ mit Schwerpunkt „Polonistik“ (KF) (n = 3), B.A. „Slavistik“ mit Schwerpunkt „Russistik“ (n=1), M.A. „Slavistik“ (n=2), B.Ed. „Russisch“ (n=2), M.Ed. „Russisch“ (n=1) sowie der Fachschaft (n=4). Die Ergebnisse dieser Gespräche wurden im Sinne einer kumulativen und reflexiven Wissensgenerierung mit in den Studiengängen engagierten Dozierenden und Professoren in daran anschließenden Evaluationsgesprächen gemeinsam erörtert.

## 2. Erst- und Reakkreditierung

Der sechssemestrige Bachelorstudiengang „Slavistik“ zählt seit dem Wintersemester 2008/2009 zum Studienangebot des Fachbereichs 05: Philosophie und Philologie der Johannes Gutenberg Universität-Mainz (JGU). Er umfasst 120 Leistungspunkten (LP) im Kernfach (KF) und 60 LP im Beifach (BF) und gliedert sich in die zwei Studienschwerpunkte „Russistik“ und „Polonistik“. Das Studium kann zum Winter- und Sommersemester aufgenommen werden. Im Oktober 2013 wurde der Studiengang erfolgreich durch das ZQ reakkreditiert.

Der viersemestrige konsekutive Masterstudiengang „Slavistik“ wird seit dem Wintersemester 2011/2012 am Fachbereichs 05 angeboten und gliedert sich bei 120 LP ebenfalls in die Schwerpunkte „Russistik“ sowie „Polonistik“. Auch dieser Studiengang kann zum Winter- und Sommersemester begonnen werden.

Der lehramtsbezogene Studiengang B.Ed. „Russisch“ wurde erstmals im Wintersemester 2008/09 angeboten, der konsekutive M.Ed.-Studiengang im Wintersemester 2011/12. Beide wurden im Februar 2014 erfolgreich durch das ZQ reakkreditiert<sup>3</sup>.

Das vormalige Institut für Slavistik wurde nun als Abteilung für Slavistik ins neu gegründete Institut für Slavistik, Turkologie und zirkumbaltische Studien (ISTziB) integriert. Die dadurch entstehenden Synergien in der Lehre sollen im neuen Konzept, beispielsweise im Bereich des Fremdsprachenangebots, verstärkt genutzt werden.

## 3. Reakkreditierung

Gemäß Antragslage plant das Fach, in den bestehenden Studiengängen B.A. „Slavistik“ und M.A. „Slavistik“, zusätzlich zur sprachlichen Schwerpunktsetzung, eine inhaltliche Profilierung einzuführen, um so den Wünschen der eigenen Studierenden zu entsprechen und darüber hinaus ein attraktiveres und sichtbareres Angebot für Studieninteressierte zu schaffen. Die künftig zur Wahl stehenden Profile gliedern sich in a) „Philologie“, b) „Literatur und Geschichte“ und c) „Sprachwissenschaft“. Zudem ergibt sich auch aus der Entwicklung der Studienprofile eine Umbenennung der Studiengänge in B.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ und M.A. „Slavistik/Osteuropastudien“. Sowohl die Spezialisierung mittels Profilbildung als auch die Erweiterung des Studiengangtitels um den Begriff „Osteuropastudien“ wird von den Fachgutachterinnen bzw. Fachgutachtern begrüßt.

Da sich das Studienangebot im Educationbereich nach den Curricularen Standards<sup>4</sup> ausrichtet, sind nur kleinere Anpassungen geplant. Eine Ausdifferenzierung in Profile ist hier nicht vorgesehen.

Wie seitens des Fachs ausgeführt, sind dem Reakkreditierungsantrag Erfahrungen in der Lehre sowie Diskussionen und Beratungen mit Studierenden vorausgegangen. Studierende wurden sowohl an Sitzungen des eigens in der Abteilung Slavistik gebildeten Fachausschus-

---

<sup>3</sup> Mit dem Ziel die bislang unterschiedlichen Fristen zur Reakkreditierung der einzelnen Studiengänge zu synchronisieren, wurden Fach- bzw. Fachbereichscluster gebildet, um den Aufwand für die Fächer nach Möglichkeit zu minimieren und mögliche Synergien zu nutzen. Im Rahmen der Umstellung kann es zu Verschiebungen der ursprünglichen Fristen kommen. Siehe dazu das Schreiben des Präsidenten an die Dekane vom 02.07.2018.

<sup>4</sup> <http://landesrecht.rlp.de/jportal/portal/t/1tc/page/bsrlpprod.psmi?doc.hl=1&doc.id=VVRP-VVRP000003736&documentnumber=14&numberofresults=14&doctyp=vvrp&showdoc-case=1&doc.part=F&paramfromHL=true>

ses Studium und Lehre sowie des Leitungsgremiums beteiligt. Die Genehmigung der geplanten Änderungen anhand der vorgelegten Studiengangunterlagen erfolgte über den Fachbereichsrat des Fachbereichs 05 am 13.06.2018.

### **3.1 Ziele und Ausrichtung der Studiengänge**

Das zur Reakkreditierung vorgelegte Bachelorprogramm „Slavistik/Osteuropastudien“ sieht im Kernfach 120 Leistungspunkte (LP) bei 68-69 Semesterwochenstunden (SWS) im Schwerpunkt Russistik und 63 SWS im Schwerpunkt Polonistik vor. Das Beifach umfasst 60 LP bei 44-45 SWS im Schwerpunkt Russistik und 35 SWS im Schwerpunkt Polonistik.

Der M.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ sieht 120-122 LP bei 40 SWS im Schwerpunkt Russistik und 40-46 SWS im Schwerpunkt Polonistik vor.

Im Bachelor of Education „Russisch“ sind 65 LP bei künftig 42 SWS zu erbringen. Der Master of Education umfasst weiterhin 42 LP bei 22 SWS.

Den Anträgen folgend werden die Arts-Studiengänge weiterhin aus vier thematischen Säulen bestehen: der sprachpraktischen in der gewählten Schwerpunktsprache (Russisch oder Polnisch), der fachwissenschaftlichen, der regionalwissenschaftlichen sowie der wählbaren Zweitsprache. Mit der inhaltlichen Profilierung der Studienprogramme sollen den Studierenden, so das Fach, weitere Wahlmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Laut gutachterlicher Einschätzung sind die Ziele der Studiengänge transparent und sinnvoll. Bedenken wurden jedoch aufgrund einiger struktureller Abweichungen hinsichtlich der Modularisierung, der Kreditierung, der Vergleichbarkeit der Veranstaltungstypen und der Modulprüfungen mit Blick auf die Schwerpunktsprachen Russisch und Polnisch geäußert. Die zahlreichen Wahlmöglichkeiten neben den Schwerpunktsprachen (Profile, Zweitsprache) lassen zudem einen konsistenten Aufbau der Arts-Studiengänge vermissen. So stellen beide Fachgutachterinnen bzw. -gutachter die Frage, warum der B.A.- sowie der M.A.-Studiengang mit Schwerpunkt „Polonistik“ und Schwerpunkt „Russistik“ nicht strukturgleich sind. Diese Ungleichheit schlägt sich nicht nur in Lehrveranstaltungsarten, Prüfungen und dem angenommenen Workload nieder, sondern auch im Studienablauf sowie dem inhaltlichen Aufbau der Schwerpunktsprache. Dies wird ebenfalls in den abweichenden Präsenzzeiten sowie der Curricularwertberechnung sichtbar (siehe S. 11). Seitens der Studierenden wurde in den Gesprächen darüber hinaus angeregt, einen stärkeren Austausch zwischen den Schwerpunktsprachen Russistik und Polonistik zu forcieren.

1. Das ZQ bittet um Rückmeldung, warum der Studiengang zwischen den beiden Schwerpunktsprachen differiert und welche Vor- und ggf. Nachteile damit für die Studierbarkeit entstehen. Es sollte außerdem dargelegt werden, welche Auswirkungen die strukturellen Unterschiede auf die Organisation der Lehreinheit sowie ggf. die Ressourcenverteilung haben.

Neben der Wahl der Schwerpunktsprache kommen künftig die neu einzurichtenden Profile hinzu, die, wie im Antrag dargestellt, mit folgenden inhaltlichen Ausrichtungen konzipiert sind:

- Profil a) „Philologie“ gleicht den bisherigen Studiengängen auf Bachelor- und Masterebene am meisten. Es können sowohl linguistische als auch kulturwissenschaftliche Veranstaltungen belegt werden, diese sind in unterschiedlichem Umfang wählbar. Profil a) soll eine grundlegende bzw. im Rahmen des Masterstudiengangs eine vertiefende Ausbildung in beiden Bereichen der Slavistik ermöglichen.
- Profil b) „Literatur und Geschichte“ soll eine stärker kulturwissenschaftliche Perspektive innerhalb des Studiums etablieren. Eine zusätzliche Neuerung ergibt sich aus dem

Lehrimport des Arbeitsbereichs Osteuropäische Geschichte (OEG) des Historischen Seminars des FB07, der zur stärkeren Konturierung und Profilierung des Profils beitragen soll.

- Profil c) „Sprachwissenschaft“ umfasst die Auseinandersetzung mit linguistischen Fragestellungen und Methoden in vertiefter Form, auch im inhaltlichen Kontext der studierten Schwerpunktsprache. Dem Antrag folgend wird dies u.a. durch die Etablierung zweier fächerübergreifender Lehrveranstaltungen (Proseminar und Tutorium „Linguistische Methoden“) am ISTziB in Zusammenarbeit mit der Turkologie und dem Bereich Sprachen Nordeuropas und des Baltikums (SNEB) ermöglicht.

Auf Masterebene werden die Profile konsekutiv fortgeführt; ein Wechsel der Profile für eigene B.A.-Absolventinnen und Absolventen sowie ein Einstieg für externe Studieninteressierte ist möglich und wird in der Prüfungsordnung geregelt. Seitens der Gutachtenden wird vorgeschlagen, die Profile im Sinne einer erhöhten Sichtbarkeit auch auf den Abschlusszeugnissen zu vermerken.

2. Es wird um eine Rückmeldung gebeten, ob die Profilwahl auf dem Zeugnis ausgewiesen wird. Hierzu ist eine Abstimmung über die Einrichtung der Studiengänge mit der Abteilung Studium und Lehre erforderlich.

Im Hinblick auf die seitens des Akkreditierungsrates formulierten überfachlichen Qualifikationsziele (wissenschaftliche Befähigung, Persönlichkeitsentwicklung, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement, Berufsbefähigung) wird im Antrag hinreichend ausgeführt, in welcher Weise das Curriculum diese fördert.

### 3.2. Studienerfolg

Gemäß den hochschulstatistischen Kennzahlen<sup>5</sup> verzeichnet der Studiengang B.A. „Slavistik“<sup>6</sup> aktuell eine sinkende Nachfrage von 57 (Studienjahr 2013/2014) auf 29 Studienanfängerinnen und -anfänger (Studienjahr 2016/2017). Der Frauenanteil der Studierendenschaft liegt im Durchschnitt bei 78%. Die Verteilung auf das Kern- und das Beifach ist mit 48% zu 52% gleichmäßig. Im WiSe 2017/18 befanden sich 33% der Studierenden im B.A. außerhalb der Regelstudienzeit, was leicht über dem Schnitt des Fachbereichs 05 (31 %) und der Bachelorstudiengänge der JGU insgesamt (25 %) liegt. Seit dem SoSe 2013 haben 120 Studierende ihren Abschluss im B.A.-Studiengang erworben.

Im M.A. „Slavistik“ sind die Studierendenzahlen konstant auf einem niedrigen Niveau mit sieben bis acht Studienanfängerinnen und -anfängern pro Studienjahr. Der Frauenanteil liegt im Masterstudiengang bei 81%, der Anteil der Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit betrug im WiSe 2017/18 46% und liegt damit erneut über dem Durchschnitt des Fachbereichs 05 sowie der Masterstudiengänge der JGU gesamt (37%). Von den Masterstudierenden haben durchschnittlich 87% ihren vorausgehenden Bachelor an der JGU absolviert, rund 7% haben ihren Bachelor-Abschluss an einer anderen Hochschule als der JGU erworben und bei rund 5% handelt es sich um Studienanfänger/innen aus dem Ausland, die zuvor noch nicht an einer deutschen Hochschule eingeschrieben waren. Seit dem SoSe 2014 haben insgesamt 14 Studierende den Studiengang M.A. „Slavistik“ erfolgreich abgeschlossen.

Der Studiengang Bachelor of Education „Russisch“ verzeichnet eine schwankende Nachfrage von 13 Studienanfängerinnen und -anfänger (Studienjahr 2013/14) auf 29 Studienanfängerinnen und -anfänger (Studienjahr 2015/16) und 14 Anfängerinnen und Anfänger (Studienjahr

<sup>5</sup> Siehe Monitoring JGU: Hochschulstatistische Kennzahlen (Oktober 2018).

<sup>6</sup> Nach Profilschwerpunkten differenzierte Daten liegen nicht vor.

2017/18). Der Anteil weiblicher Studierender liegt im Durchschnitt bei 82%, der Anteil der Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit betrug im WiSe 2017/18 19% und liegt damit unterhalb des durchschnittlichen Werts des B.Ed.-Studiengänge der JGU (27%). Seit dem SoSe 2013 haben insgesamt 24 Studierende den B.Ed.-Studiengang „Russisch“ abgeschlossen.

Im Master of Education „Russisch“ ist ähnlich wie im B.Ed.-Studiengang eine schwankende, jedoch niedrigere Nachfrage zu beobachten. Die Studienanfängerzahlen bewegen sich zwischen drei bis sieben Studienanfängerinnen und -anfängern pro Studienjahr (Studienjahr 2013/14-2017/18). Dabei handelt es sich um 96% Rückmeldungen aus dem B.Ed.-Studiengang sowie um 4% Neueinschreibungen von Studierender anderer Universitäten. Von insgesamt 14 im Studiengang eingeschriebenen Studierenden befanden sich im WiSe 2017/18 50% innerhalb der Regelstudienzeit, dieser Wert liegt über dem aller M.Ed.-Studierender des Fachbereichs 05 (44%). Seit dem WiSe 2013/14 haben insgesamt 15 Studierende das Masterprogramm erfolgreich abschließen können.

Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer betrug im WiSe 2017/18 in der Lehreinheit Slavistik 25% und lag damit sowohl über dem Schnitt des Fachbereichs 05 (19%) als auch der JGU gesamt (9%).

### **3.3 Geplante Änderungen an den Studiengängen B.A. (KF/BF) und M.A. „Slavistik“ sowie B.Ed. und M.Ed. „Russisch“**

Aufgrund der geplanten Einführung der drei Profile ergibt sich in allen Studiengängen eine Vielzahl an Veränderungen hinsichtlich der Zusammensetzung von Modulen sowie der Wahlmöglichkeiten auf Modul- und Veranstaltungsebene. Eine ausführliche Übersicht der geplanten Änderungen findet sich in den Anträgen auf Reakkreditierung. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden daher an dieser Stelle nur die prägnantesten Änderungen aufgelistet.

Im Studiengang B.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ werden gemäß Antragslage folgende Änderungen vorgenommen:

- Der B.A.-Studiengang sieht in den ersten beiden Semestern eine einjährige Orientierungsphase vor, die anschließend zur Wahl eines Profils führt. Im Kernfach umfasst diese die Module 1, 2 und 3, im Beifach die Module 1 und 2. Daran anschließend folgt die sogenannten Profilklausur, die in drei verschiedenen inhaltlichen Varianten entlang der Profile angeboten wird und damit den Studierenden eine Orientierungshilfe vor der Profilwahl bieten soll.
- In Modul 2 umfasst die Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft“ künftig drei SWS im Kernfach und Beifach. Zudem wird ein verpflichtendes Tutorium angeboten, um den Studierenden den Einstieg in die Linguistik zu erleichtern. Die Klausur, die eine Orientierungshilfe zur Wahl des Schwerpunktes darstellt, wird auf eine Dauer von 120 Minuten erweitert, gleichzeitig entfällt die Studienleistung.
- Zur Stärkung der Profile werden im Kernfach-Studiengang die Module 2, 5b und 9b um Lehrimporte aus der OEG ergänzt. Die Module 5a und 5c sowie 9c beinhalten künftig Lehrimporte aus der Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft (AVS).
- Ausgebaut wird das Sprachangebot (Finnisch, Litauisch, Lettisch) im Kernfach-Studiengang in Modul 6d aufgrund der erweiterten Kooperation mit SNEB.
- In der Schwerpunktsprache Russisch ist im Profil „Sprachwissenschaft“ das Modul 5 „Grundmodul Regionalstudien“ nicht im Curriculum des Beifach-Studiums enthalten.

Im Studiengang M.A. „Slavistik/Osteuropastudien“ werden gemäß Antragslage folgende Änderungen vorgenommen:

- Vergleichbar zum B.A.-Studiengang werden künftig auch auf Masterebene Lehrimporte aus der OEG ins Curriculum integriert. Dies betrifft in der Polonistik die Module 2 und 5 und in der Russistik die Module 5 und 6.
- Ebenso wird sowohl in der Polonistik als auch in der Russistik das zur Wahl stehende Sprachangebot in der Zweitsprache (Polonistik: Module 4 und 8; Russistik: Module 4 und 9) um Importe aus der Ballistik bzw. SNEB erweitert.
- In den Modulen 3 und 7c/Polonistik bzw. 6c/Russistik des Profils „Sprachwissenschaft“ werden Importe aus der AVS und der Psychologie als Wahlpflichtveranstaltungen angeboten. Dies führt in beiden Schwerpunktsprachen zu einem Wegfall der Regionalstudien in Modul 3c.

Für die Educationstudiengänge ist keine inhaltliche Ausdifferenzierung in Profile vorgesehen. Wie aus den Hochschulstatistischen Kennzahlen sowie dem Antrag auf Reakkreditierung der beiden Studiengänge hervorgeht, liegen die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger für Arts- und Education-Studiengänge mittlerweile in einem vergleichbaren Verhältnis. Dem Antrag folgend sind einige Lehrveranstaltungen speziell des B.A.- und B.Ed.-Studiengangs für beide Studierendengruppen geöffnet, um Synergien in der Lehre nutzen zu können.

Im B.Ed.-Studiengang „Russisch“ sind gemäß Antrag folgende Änderungen geplant:

- Die sprachwissenschaftlichen Vorlesungen sollen aufgrund niedriger Teilnehmerzahlen aus didaktischen Gründen künftig als Übungen angeboten werden.
- 3. Eine Umwandlung der Vorlesungen in Übungen führt zu steigenden Curricularwerten (CW) im B.Ed.-Studiengang (s. S. 11). Daher wird das Fach zum einen um Rückmeldung gebeten, für welche konkreten Veranstaltungen die Änderungen geplant sind und inwieweit die Veranstaltungsform Übung sich auf den Workload sowie die zu vergebenden LP auswirkt. Insofern ist zu prüfen, ob die didaktischen Anpassungen des Konzepts mit Blick auf die Entwicklung des CW auch im Rahmen einer Vorlesung mit einer niedrigen Teilnehmerzahl umgesetzt werden können. Das Fach wird hierzu um Rückmeldung sowie ggf. um eine Anpassung der Studiengangunterlagen gebeten.
- Wie auch im B.A.-Studiengang mit Schwerpunkt „Russistik“ soll das Proseminar „Einführung in die Literaturwissenschaft“ in Modul 2 künftig um eine SWS erweitert werden und somit drei SWS umfassen. Neu hinzu kommt außerdem in Modul 2 das Tutorium (+1 SWS) zur Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft“. Der Aufwuchs an SWS wurde zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der JGU und dem Fach abgestimmt.

Im M.Ed.-Studiengang „Russisch“ werden, wie im Antrag dargelegt, keine Änderungen vorgenommen.

In der nachfolgenden Gesamtschätzung wird nur noch auf solche Aspekte eingegangen, hinsichtlich derer sich entweder Nachreichungen oder Auflagen und Empfehlungen für die erfolgreiche Reakkreditierung des Studiengangs ergeben.

#### **4. Gesamtschätzung**

Nach Gesprächen mit Studierenden und Lehrenden ist der Eindruck entstanden, dass die Lehr- und Lernsituation im Fach insgesamt von einer freundlichen und kooperativen Atmosphäre geprägt ist. Dabei schätzen die Studierenden besonders die „kurzen Wege“ im Fach sowohl in der Beratung durch das Studienbüro als auch in der Betreuung durch die Lehrenden. Jedoch wurde auch deutlich, dass das Fach mit einer heterogenen Studierendengruppe und

damit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen konfrontiert ist. So bestehe die Gruppe einerseits aus Studierenden, die meist aus ihrem familiären, seltener auch dem schulischen Kontext bereits sprachliche und kulturelle Vorkenntnisse mitbringen, andererseits gebe es aber auch Studierende, die das Studium ohne Vorkenntnisse aufnehmen. Dies mache sich auch innerhalb der Lehrveranstaltungen bemerkbar, in denen auf die unterschiedlichen Erwartungen, Ansprüche und Bedürfnisse eingegangen werden müsse, so die Lehrenden in den Evaluationsgesprächen. Die Studierenden merkten in den Evaluationsgesprächen an, dass es bisweilen zu einer gefühlten Teilung der Studierendenschaft komme und äußerten den Wunsch nach einem stärkeren Austausch beider Studierendengruppen innerhalb der Lehrveranstaltungen, um Synergieeffekte besser nutzen zu können.

Zum B.A. „Slavistik“ mit Schwerpunkt Russistik liegen für das Kernfach und das Beifach zudem aggregierte Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertungen aus dem WiSe 2015/16 und SoSe 2017 vor. Im Kernfachstudiengang wurden fünf Lehrveranstaltungen evaluiert, insgesamt 24 Fragebögen konnten erfasst werden. Während die Dozierenden durchweg positiv bis sehr positiv bewertet wurden (Didaktik, Feedback, Engagement) und auch die Gesamtzufriedenheit mit der Veranstaltung (Menge an behandeltem Stoff, Tempo der Veranstaltung) hoch ist, zeigen sich bei der Kompetenzvermittlung aus Studierendensicht Defizite. Speziell die Vermittlung und Förderung von Methodenkompetenzen (wissenschaftliches Schreiben, Präsentationsfähigkeit, Informations- und Wissensmanagement) wurde von den Studierenden als mangelhaft eingeschätzt. Im Beifachstudiengang zeichnet sich bei acht evaluierten Lehrveranstaltungen und insgesamt 21 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern ein ähnliches Bild. Die Bewertung der Dozierenden fällt ebenfalls positiv aus, jedoch empfanden 25% der Befragten die Menge an behandeltem Stoff zu umfangreich. Auffällig ist, dass die Studierenden des Beifachs die Vermittlung der Methodenkompetenzen etwas besser als die Kernfachstudierenden beurteilen, jedoch auch Mängel in der Vermittlung von Sozialkompetenzen (Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit) sehen. Die Förderung von Selbstkompetenzen wird in beiden Studiengängen unter Berücksichtigung einer breiten Streuung im mittleren Bereich verortet. Im Lehramtsbereich wurden ebenfalls Lehrveranstaltungsbewertungen durchgeführt. Die vorliegenden Ergebnisse umfassen das SoSe 2014 und das WiSe 2015/16 mit insgesamt acht evaluierten Lehrveranstaltungen und 18 erfassten Fragebögen. Etwa 20% der befragten Studierenden beurteilen auch hier die Menge des behandelten Stoffs als zu hoch. Hinsichtlich der Kompetenzvermittlung und -förderung entsteht ein mit den Arts-Studiengängen vergleichbarer Eindruck – auch hier mit einer breiten Streuung der Bewertungen durch die befragten Studierenden.

4. Mit Blick auf Potentiale und Herausforderungen der heterogenen Vorkenntnisse der Studierenden wird eine stärkere Durchmischung der Gruppen sowie eine Differenzierung von Lehrmaterialien und Lernformaten (z.B. Gruppenarbeiten) empfohlen, um gemeinsames, kumulatives Lernen anzuregen. Um die Kompetenzvermittlung und -förderung stärker in den Blick zu nehmen, verweist das ZQ auf hochschuldidaktische Angebote und Beratungsmöglichkeiten, z.B. Prüfungswerkstatt, Lehrhospitationen etc.

Die seitens des Fachs geplante Umstrukturierung und fachliche Weiterentwicklung mittels Ausbildung der drei Profile in den Arts-Studiengängen stand im Rahmen der Reakkreditierung im Fokus der fachgutachterlichen Prüfung sowie den Evaluationsgesprächen mit den Studierenden und Lehrenden. Die Orientierungsphase im Bachelorstudiengang wird von Seiten der Gutachtenden begrüßt, um eine eher zufällige Profilwahl aufgrund mangelnder Kenntnisse bei

den Studierenden zu vermeiden. Sowohl die Aufteilung der Lehrinhalte in die eingangs beschriebenen Säulen Sprachpraxis, Fachwissenschaft, Regionalwissenschaft und Zweitsprache als auch die inhaltliche Konzeption der Profile werden durch die Gutachtenden insgesamt positiv bewertet. Auch die Konsekutivität des Masterprogramms zum Bachelorstudiengang ist aus gutachterlicher Sicht gegeben.

Bezüglich des Profils „Philologie“ wird von einem Gutachtenden im Sinne einer konsequenteren Umsetzung des Konzepts vorgeschlagen, es entweder gänzlich zu öffnen und alle Veranstaltungen der beiden anderen Profile zur Wahl zu stellen oder spezifisch philologische Veranstaltungen zu konzipieren, um das Profil weiter zu schärfen.

5. Es wird um eine Stellungnahme zu den gutachterlichen Vorschlägen gebeten sowie ggf. um eine Anpassung der Studiengangunterlagen.

Zudem wird von gutachterlicher Seite zu Bedenken gegeben, ob eine Integration von Lehrveranstaltungen aus der OEG auch im Profil „Sprachwissenschaft“ umsetzbar wäre, da „ein historischer Hintergrund insbesondere für die Beschäftigung mit diachronen oder soziolinguistischen Fragen durchaus nützlich sein kann“. Ebenso sollte aufgrund der Berücksichtigung seiner historischen Dimension Altkirchenslavisch aus Sicht beider Fachgutachtenden Teil des Profils „Literatur und Geschichte“ sein. Gleichzeitig wird auf Uneinigkeit und aktuelle Diskussionen in der Fachcommunity zu diesem Thema hingewiesen.

6. Das Fach wird gebeten, die gutachterlichen Vorschläge zu reflektieren und ggf. im Curriculum umzusetzen.

### *Modulgrößen*

Einzelne Module der zur Reakkreditierung vorliegenden Studiengänge bewegen sich außerhalb der durch das GLK empfohlenen Modulgröße von 12 +/-3 LP.

Dies betrifft:

- B.A. BF „Slavistik/Osteuropastudien, Polonistik“: Modul 3 mit 8 LP;
- B.A. KF „Slavistik/Osteuropastudien, Polonistik“: Modul 5 mit 16 LP;
- B.A. BF „Slavistik/Osteuropastudien, Russistik“: Modul 4c mit 16 LP und Modul 5 mit 7 LP;
- B.A. KF „Slavistik/Osteuropastudien, Russistik“: Modul 2 mit 16 LP;
- M.A. „Slavistik/Osteuropastudien, Polonistik“: Modul 6 mit 8 LP;
- M.A. „Slavistik/Osteuropastudien, Russistik“: Modul 6c mit 6 bzw. 8 LP aufgrund von Wahlpflichtoptionen, Modul 7 mit 8 LP, Modul 8c mit 8 LP;
- B.Ed. „Russisch“: Modul 5 mit 8 LP

Die um +/- 1LP abweichenden Modulgrößen berücksichtigen aus Sicht der internen Qualitätssicherung den Modulgedanken, so dass den Abweichungen aufgrund der ausreichenden Begründung seitens des Fachs zugestimmt werden kann. Zudem befinden sich alle Module im Rahmen der Vorgaben laut Musterrechtsverordnung (Modulmindestgröße: 5 LP).

### *Prüfkonzept*

Aus Sicht der Gutachtenden ist das Prüfkonzept insgesamt sinnvoll und die gewählten Prüfungsformen angemessen. Lediglich hinsichtlich der sogenannten Profilklausur in Modul 2 des Bachelorstudiengangs ergibt sich die Nachfrage, wie diese Prüfungsform bei zwei unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformen (Vorlesung und Proseminar in der Literaturwissenschaft bzw. Vorlesung und Tutorium in der Sprachwissenschaft) gleichermaßen sinnvoll eingesetzt werden kann. Da die Studierenden aus drei verschiedenen Versionen, die den unterschiedlichen

inhaltlichen und didaktischen Zugänge der Lehrveranstaltungen Rechnung tragen, der Profilklausur wählen können, ist aus Sicht des ZQ in diesem Fall keine Anpassung notwendig.

Im Rahmen der Reakkreditierung des B.A.-Studiengangs wurde mit dem Fach vereinbart, dass die Wahl des Schwerpunktes in der Profilklausur nicht automatisch zur Entscheidung über die anschließende Profiwahl führt. Stattdessen wählen die Studierenden das Profil nun im Anschluss an die Klausur und unabhängig vom dort abgeprüften inhaltlichen Schwerpunkt. So soll sichergestellt werden, dass die Studierenden tatsächlich die zweisemestrige Orientierungsphase vollständig nutzen können und ihre Wahl nach Absolvierung der Klausur ggf. noch einmal revidieren können.

### *Praxis- und Berufsfeldbezug*

Wie im Antrag dargelegt, qualifizieren die Arts-Studiengänge für ein breites Spektrum an Berufen. Während der Bachelorstudiengang auf die Ausbildung relevanter Kernkompetenzen sowie zentraler Fachkenntnisse fokussiert, bereitet der Masterstudiengang die Studierenden auf eine wissenschaftliche Tätigkeit in akademischen oder außerakademischen Kontexten vor. Im Bachelorstudiengang ist zudem ein Pflichtpraktikum vorgesehen, das auch von fachgutachterlicher Seite begrüßt wird. In beiden Studiengängen profitieren die Studierenden außerdem, so das Fach, vom Erwerb mindestens einer weiteren Fremdsprache neben der Schwerpunktsprache. Die Berufsfeldorientierung ist aus gutachterlicher Sicht in beiden Studiengängen besonders dank der inhaltlichen Spezialisierung in den Profilen und darüber hinaus aufgrund der „vermittelten Kenntnisse über transnationale sprachliche und kulturelle Prozesse“ sowie über die methodische bzw. EDV-orientierte Ausbildung je nach gewähltem Profil gegeben.

### *Internationalisierung*

Hinsichtlich der internationalen Ausrichtung der Arts- und Education-Studiengänge ergeben sich in der Reakkreditierung keine Änderungen. Wie in den Anträgen auf Reakkreditierung beschrieben, hat das Fach gute Erfahrungen mit bestehenden Kooperationen im Ausland, wie auch den Erasmus-Partnerschaften gemacht, sodass diese in bestehender Form weitergeführt werden sollen. Dies wurde von Studierendenseite in den Evaluationsgesprächen bestätigt. Aus gutachterlicher Perspektive wird angeregt, im Bachelorstudiengang mit der Schwerpunktsprache Russisch ein Mobilitätsfenster für Auslandsaufenthalte in den Studiengangunterlagen sichtbarer zu machen.

7. Es wird um eine Überarbeitung der Studiengangunterlagen nach gutachterlicher Anregung gebeten (vgl. Unterlagen für den Schwerpunkt Polonistik).

## **5. Räumliche, sächliche und personelle Ausstattung**

Aus den Antragsunterlagen, den Evaluationsgesprächen sowie gemäß gutachterlicher Einschätzung ist der Eindruck entstanden, dass die für die Studiengänge zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Ressourcen angemessen sind.

Lediglich die dauerhafte Vakanz der Lektorate im Bereich der Sprachpraxis „Bohemistik“ und „Bosnisch/Kroatisch/Serbisch“ ist aus Sicht beider Fachgutachtenden problematisch. Wie im Antrag dargelegt, handelt es sich hierbei um einen fachbereichsinternen Beschluss.

8. Das ZQ bittet um Rückmeldung, wie die Qualität und Kontinuität der Lehrveranstaltungen in diesen Bereichen mittels Lehraufträgen sichergestellt wird.

Aus den Anträgen geht zudem nicht hervor, wie mit im Reakkreditierungszeitraum auslaufenden Stellen hinsichtlich der Aufrechterhaltung des vorgesehenen Lehrangebots umgegangen werden soll.

9. Das ZQ bittet um Rückmeldung, welche Stellen trotz aktueller Befristung dauerhaft zur Verfügung stehen und wie die Lehre nach Auslaufen befristeter Mittel organisiert werden soll.

## 6. Curricularwertberechnung

Gemäß der aktuellen Berechnung der Studienprogramme durch die Stabsstelle Planung und Controlling (PuC) (10.08.2018) steigt der Curricularwert im B.A. Kernfach mit dem Schwerpunkt Polonistik von 1,5882 auf 1,6958 (+6,77%) und im B.A. Beifach mit dem Schwerpunkt Polonistik von 0,8107 auf 0,8239 (+1,61%) moderat. Im B.A. Kernfach mit dem Schwerpunkt Russistik steigt der Curricularwert von 1,6104 auf 1,8364 (+14,03%) sowie im B.A. Beifach mit dem Schwerpunkt Russistik von 1,0440 auf 1,1710 (+12,16%).

Auch im Master of Arts mit dem Schwerpunkt Polonistik steigt der Curricularwert leicht von 1,5692 auf 1,5762 (+0,45%) sowie stärker mit dem Schwerpunkt Russistik von 1,5197 auf 1,7231 (+13,38%).

Im Bachelor of Education „Russisch“ ist gemäß der Curricularwertberechnung ein Anstieg des CW von 0,9064 auf 0,9365 (+3,32%) zu verzeichnen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung eines JGU-weiten, einheitlichen Verfahrens zur Berechnung und Festlegung von Curricularnormwerten und dem damit verbundenen Moratorium sei darauf hingewiesen, dass den kapazitätserhöhenden Veränderungen am Studiengang seitens PuC zugestimmt werden konnte, da es sich um nicht ausgelastete Studiengänge handelt (vgl. Stellungnahme der Stabsstelle Planung und Controlling vom 10.08.2018).

**Mit Blick auf die Curricularwertberechnung ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Modifikationen im B.A.-, M.A.- und dem B.Ed.-Studiengang zu einer Erhöhung der Curricularwerte im Vergleich zur letzten Berechnung im Jahr 2017 führen – ohne dass der hiermit verbundene ressourcenmäßige Mehraufwand unmittelbar gedeckt werden kann.**

**Das ZQ stimmt der Weiterführung des Studiengangs unter der Maßgabe zu, dass die Anpassungen zunächst vorläufig sind, da nach Einführung eines künftigen Modells zur Berechnung von CNW an der JGU alle CNW auf Basis des dann geltenden Modells überprüft und ggf. angepasst werden müssen.**

**In Abhängigkeit vom zukünftigen Berechnungsmodell sowie dem Grad der Auslastung müssten ggf. angemessene Lösungen im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen gefunden werden, wobei hierfür Übergangsregelungen denkbar wären.**

## 7. Formales

10. Das Fach wird gebeten, die Diploma Supplements für die Arts-Studiengänge um kurze Erläuterungen zu den profilspezifischen Inhalten und Qualifikationszielen zu ergänzen.

Hierbei sollte eine Differenzierung zwischen dem B.A.- und dem M.A.-Studiengang sichtbar werden.

11. Es wird um eine Ergänzung der Modulhandbücher der Arts-Studiengänge mit Schwerpunkt Russistik um Profilbeschreibungen vergleichbar mit denen des Schwerpunkts Polonistik gebeten, um die Transparenz für Studierende und Studieninteressierte zu erhöhen.
12. In der Prüfungsordnung des B.Ed.-Studiengangs ist unter Punkt „B. Modularisiert Studienverlauf“ eine Anpassung der Anzahl der SWS auf 42 erforderlich.
13. In den Modulhandbüchern für die Schwerpunktsprache Russisch sind gemäß aktueller Vorlage der Abteilung Studium und Lehre (SL) die Informationen unter Punkt 2. „Lehrformen“ zu aktualisieren<sup>7</sup>.
14. Im Modulhandbuch des B.A. (KF) Schwerpunkt Russistik ist im Modul 3 eine Korrektur der Leistungspunkte gemäß Prüfungsordnung erforderlich.

## **Synopse**

**Aus Sicht der hochschulinternen Qualitätssicherung erfüllt der vorgelegte Masterstudiengang die im Rahmen der Weiterführung von Studiengängen relevanten Qualitätskriterien.**

**Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des Bachelor of Arts-Studiengangs „Slavistik/Osteuropastudien“ und des Master of Arts-Studiengangs „Slavistik/Osteuropastudien“ sowie des Bachelor of Education-Studiengangs „Russisch“ und des Master of Education-Studiengangs „Russisch“ mit oben genannten Empfehlungen bzw. Nachreichungen zu den Sachverhalten 1 bis 14 bis zum 14. Dezember 2018.**

**Die Reakkreditierung erfolgt vorläufig und unter Maßgabe einer evtl. Anpassung der vorgelegten Studiengänge nach Einführung eines künftigen Modells zur CNW-Berechnung sowie einer Überprüfung der Berechnung vom 10.08.2018 durch die Stabsstelle Planung und Controlling.**

---

<sup>7</sup> [https://sl.uni-mainz.de/files/2018/07/Schablone\\_fuer\\_Modulbeschreibungen.doc](https://sl.uni-mainz.de/files/2018/07/Schablone_fuer_Modulbeschreibungen.doc)